



KOMMENTAR

„The same procedure as every year“

„The same procedure as every year“, eine Fernsehproduktion des NDR, die alljährlich seit 1963 immer zum Jahreswechsel über unsere Mattscheiben flimmert, könnte auch für unsere Jahresaussichten Pate gestanden haben. Alle Jahre wieder, immer in unserer Januar-Ausgabe, üben wir uns im Kaffeesatzlesen und ergehen uns in Prognosen. Treten sie ein, haben wir wie immer Weitblick bewiesen, treten sie nicht ein, waren die Umstände einfach zu widrig und entzogen sich damit jeglicher Berechnung.

Nein, Spaß beiseite! Um zu einigen Dauerbrennern Prognosen abzugeben, muss man weder den Kaffeesatz noch die Kristallkugel bemühen. Die Kluft zwischen gesellschaftlichem Ansehen der Polizistinnen und Polizisten auf der einen und politischer Akzeptanz der Polizei auf der anderen Seite wird sich nicht schließen. Wir werden auch 2012 das „fünfte Rad“ am Wagen sein. Wie groß die tatsächliche Diskrepanz zur gefühlten ist, wird uns spätestens im Frühsommer zum Abschluss der Haushaltsverhandlungen vor Augen geführt werden. Das dürfte als sicher gelten. Wie immer können wir mit polarisierenden Fragestellungen rechnen, wie etwa auf dem Niveau „Bildung oder Sicherheit?“

Auch die Polizeiorganisation wird 2012 Gegenstand umfangreicher Nachbesserungen sein müssen. Dass sie nicht funktionieren wird, weil sie niemals die tatsächlichen Probleme lösen kann und wird, hat inzwischen einen langen Bart und muss nicht unbedingt nochmals hervorgehoben werden. Aber schon heute, wenige Monate nach Inkrafttreten der neuen Strukturen, gibt es bereits wieder die ersten umfangreichen Improvisationen in den Präsidien und Dienststellen. Ohne die es, nebenbei bemerkt, äußerst schwierig wäre, den Dienstbetrieb am Laufen zu halten. Der vom Innenministerium verbreitete Optimismus diene wohl doch eher nur der Selbstmotivation. Die Evaluation, eigentlich erst für 2013 vorgesehen, wird somit wohl bereits 2012 stattfinden müssen.

Auch für die angespannte Personalsituation ist keine Entwarnung in Sicht. Das dürfte auch niemanden großartig verwundern. Trotz einer Vielzahl von Aktionen in den vergangenen Jahren, in denen wir auf die alarmierende Belastung der Landespolizei aufmerksam machten, geht die Landesregierung mit ausgeprägter Selbstverständlichkeit davon aus, dass die Polizei schon funktio-



Michael Silkeit

Foto: C. Kettler

nieren wird, komme was da wolle. Dass wir in den letzten Jahren schon bei so manchem Fußballspiel personell aus dem letzten Loch pfeifen, hat kaum jemand in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Deshalb und wegen einer Vielzahl anderer Probleme, die uns tagein, tagaus belasten, würde ich mich freuen, wenn wir in diesem Jahr mit der im Koalitionsvertrag vereinbarten Evaluation der Belastung der Landespolizei anhand belastbarer Fakten beginnen könnten.

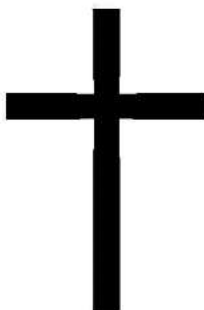
Diese Evaluation gibt uns die vielleicht einmalige Gelegenheit, in absehbarer Zeit den Kurs, den die Landespolizei personell eingeschlagen hat, zu korrigieren. Diese Korrektur ist längst überfällig und könnte in den folgenden Jahren durchaus Ausgangspunkt optimistischerer Prognosen sein.

Euer Michael Silkeit

Wahlen 2011

Informationen zu den Personalratswahlen 2011 könnt ihr in unserer nächsten Ausgabe finden.

IN STILLER TRAUER



Nachruf

Die GdP-Kreisgruppe Wolgast trauert um

Polizeihauptkommissar Jürgen Quandt

der am 15. November 2011, im Alter von nur 59 Jahren, nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von einem aufrichtigen, engagierten und anerkannten Kollegen und Freund.

Die GdP-Kreisgruppe Wolgast



FC HANSA ROSTOCK GEGEN FC ST. PAULI



Foto: BFE M-V

Chaoten und Pyrotechnik haben in Stadien nichts zu suchen

Täter müssen für Anschläge hart zur Verantwortung gezogen werden

Vor dem Hintergrund der Ausschreitungen im Spiel Hansa gegen St. Pauli forderte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Michael Silkeit, am 21. November 2011 eine härtere Gangart. Silkeit wörtlich: „Chaoten und Pyrotechnik haben in Stadien nichts zu suchen. Wir dürfen nicht mehr länger zusehen, wie Chaoten Fußballstadien für ihre Gewaltexzesse missbrauchen. Derartigen Verhaltensweisen, wie am letzten Wochenende gezeigt, muss mit aller Härte begegnet werden.“

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2012 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 3. 1. 2012. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Für die Gewerkschaft der Polizei ist es unverständlich, wie bei angeblich funktionierenden Einlasskontrollen derartige Mengen an Pyrotechnik ins Stadion geschmuggelt werden können. Die GdP rät dem FC Hansa dringend, sein Sicherheitskonzept zu überprüfen. Vor dem Hintergrund der Gefahr, die von Pyrotechnik ausgeht, ist auch mit Blick auf das nächste Risikospiele Eile geboten. Im Zweifelsfall muss die Polizei, trotz sich ständig verknappender Ressourcen, unterstützen. Für die Gewerkschaft der Po-

lizei ist mit dem Überfall auf das Polizeirevier in der Ulmenstraße deutlich geworden, dass mit Appellen in Richtung der gewaltbereiten Fanszene nichts erreicht werden kann.

Silkeit weiter: „Wir erwarten, dass die Täter mit aller Härte des Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden. Zugleich erwarten wir aber auch, dass der FC Hansa deutlich mehr Geld für seine Fan-Arbeit in die Hand nimmt. Für das Verhalten der Hansa-Fans trägt der Verein eine erhebliche Mitverantwortung.“



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

Gewaltspirale im Fußball dreht sich weiter

Als ein Alarmzeichen wertet die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die erneuten Ausschreitungen im Fußballgeschehen. Jörg Radek (Foto), stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP): „Die Gewaltspirale im Fußball dreht sich weiter.“

Scharf verurteilte der GdP-Vize die Angriffe auf eine Polizeidienststelle in Rostock durch Vermummte am Vorabend des brisanten Zweitliga-Derby zwischen dem FC Hansa Rostock und dem FC St. Pauli.

Das Spiel selbst musste am Samstagnachmittag (19. 11. 2011) unterbrochen werden, weil die Fan-Blöcke mit Pyrotechnik aufeinander schossen.

Jörg Radek: „Die kriminelle Energie bei sogenannten Fußballfans macht betroffen.“

Es zeige sich, so Radek, dass das Verbot von Pyrotechnik, auf das sich der Deutsche Fußballbund und die Fußballliga geeinigt hätten, berechtigt sei.



Radek: „Offenbar sind aber die Vereine immer noch nicht in der Lage dafür zu sorgen, dass dieses gefährliche Material nicht in die Stadien geschmuggelt wird.“



FC HANSA ROSTOCK GEGEN FC ST. PAULI



Foto: BFE M-V

Der Fußball wurde zur Nebensache Einsatzbetreuung beim FC Hansa Rostock

Am 19. 11. 2011 trafen in der Rostocker DKB-Arena zum Spiel der 2. Bundesliga der FC Hansa Rostock und der FC St. Pauli aufeinander. Wie in den Jahren zuvor lag auch in diesem Jahr wieder eine besondere Brisanz über diesem Nordderby. Dass das Spiel als ein Spiel mit besonderem Risiko eingestuft wurde, bedarf keiner näheren Erläuterung.

Sogenannte „Fans“ beider Vereine pflegen seit Jahren eine tiefe Feindschaft. Ausschreitungen waren in der Vergangenheit an der Tagesordnung. Entsprechend war auch die Anzahl der eingesetzten Polizeikräfte bemessen. Das Landesbereitschaftspolizeiamt M-V im Gesamtbestand, mehrere EE's aus den Polizeipräsidien und weitere zugeordnete Einsatzhundertschaften anderer Bundesländer halfen beim Absichern dieses Einsatzes. Für die Landes-GdP wieder Anlass, diesen Einsatz mit bewährten Betreuungsteams zu begleiten. Sechs Kolleginnen und Kollegen waren für euch mit unseren GdP-Mobils vor Ort und versorg-

ten die eingesetzten Kollegen zusätzlich mit warmen Getränken und frischem Kuchen. Schade und unbegreiflich, dass der Fußball, ansonsten die fast schönste Nebensache der Welt, an diesem Tage wieder einmal zur Nebensache degradiert wurde. Das, was von diesem Tage als Erstes in Erinnerung bleiben wird, ist nicht das Spielergebnis, sondern sind die Ausschreitungen vor, während und nach dem Spiel. Diese Tatsachen sowie dass das Spiel kurz vor dem Abbruch stand, werden uns als Polizei noch zu beschäftigen haben. Der DFB wird beim Erscheinen dieses Berichtes sicher seine Entscheidung – die auszusprechenden Strafen –



bereits gefällt haben. Der FC Hansa hat an diesem Tage nicht nur einfach ein Spiel verloren. **Der Landesvorstand**



„Wir verurteilen die Vorkommnisse auf das Schärfste und distanzieren uns von jeglicher Form der Gewalt. Jedoch empfinden wir das geforderte Strafmaß als unverhältnismäßig und nicht zweckdienlich. Mit einem Geisterspiel werden die Ursachen der kriminellen Handlun-

DFB-Strafantrag: FC Hansa Rostock stimmt nicht zu

Der FC Hansa Rostock stimmt dem Strafantrag des Kontrollausschusses des Deutschen Fußball-Bundes nicht zu.

gen weder bekämpft, noch gelöst. Unser Ziel ist es, gemeinsam Gewalttäter aus dem Stadion auszugrenzen und in Zusammenarbeit mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Justiz die Straftäter hart zu bestrafen. Nur mit der Symbiose aus nachhaltiger Präventionsarbeit und zeitnahen, rigorosen Sanktionen ist es möglich, Straftaten aus den deutschen Fußballstadien zu verbannen“, erklärt Bernd Hofmann, Vorstandsvorsitzender des FC Hansa Rostock.

Der FC Hansa Rostock sprach in diesem Zusammenhang bisher 57 bundesweite Stadionverbote aus. Insgesamt wurden gegen 72 Personen Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Nach den Geschehnissen beim Heimspiel des FC Hansa Rostock gegen den FC St. Pauli am 19. November 2011 hatte der Kontrollausschuss des DFB in seinem Strafantrag ein Spiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefordert.

FC Hansa Rostock – Der Vorstand



GdP M-V fordert Vorratsdatenspeicherung und Ausbau des Terrorabwehrzentrums

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern forderte am 17. November 2011 – am Rande der Landtagsdebatte über die Terrorzelle Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) – die unverzügliche Einführung der Vorratsdatenspeicherung.

Der Landesvorsitzende Michael Silkeit: „Die Vorratsdatenspeicherung ist ein wichtiges Instrument zur Terrorismusbekämpfung. Ohne kann es nicht einmal den Ansatz von Chancengleichheit für die Sicherheitsbehörden geben. Hätten wir dieses Instrument, lägen uns vielleicht schon heute weitergehende Informationen zu Unterstützern und Hintermännern der NSU vor.“

Das Bundesverfassungsgericht hatte mit Urteil vom 2. März 2010 die Vorratsdatenspeicherung für verfassungswidrig erklärt. Das Gericht begründete sein Urteil damit, dass das Gesetz keine konkreten Maßnahmen zur Datensicherheit vorsehe und die Hürden für staatliche Zugriffe auf die Daten zu niedrig seien. Einen grundlegenden Verstoß gegen das Grundgesetz sah es aber nicht.

Der Bundesvorsitzende der GdP, Bernhard Witthaut, hatte Ende Oktober letztmalig und zum wiederholten Male in die-

sem Jahr erklärt: „Es ist höchste Zeit, die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umzusetzen und eine verfassungskonforme Vorratsdatenspeicherung in Gesetzesform zu gießen. Die derzeit fehlende Rechtsgrundlage für dieses wichtige Ermittlungsinstrument verschafft Kinderporno-Konsumenten, Terroristen und den Drahtziehern der organisierten Kriminalität einen unerträglichen Handlungsspielraum.“ Witthauts heutige Forderung zum Ausbau des Terrorismusabwehrzentrums trifft auch auf breite Zustimmung in Mecklenburg-Vorpommern.

„Ein Zentralregister mit Daten über gewaltbereite Rechtsextremisten oder der Ausbau des Gemeinsamen Terrorabwehrzentrums (GTAZ) in Berlin, das ur-



Rede von Michael Silkeit im Landtag M-V
www.youtube.com/watch?v=M1PzvYUcGRM

sprünglich nur für den islamisch motivierten Terrorismus eingerichtet wurde, sind sicherlich Schritte, die jetzt in Betrachtung gezogen werden müssen, um dieser neuen Qualität des Terrors begegnen zu können“, so Silkeit weiter.

LANDESFRAUENVORSTAND

Seminar mit Kinderbetreuung

In der ersten Ferienwoche im Februar (6. 2. bis 10. 2.) findet wieder ein Seminar mit Kinderbetreuung statt, voraussichtlich in Albertsdorf bei Rostock/Bentwisch.

Das Seminar richtet sich an Personalrätinnen und Gleichstellungsbeauftragte, aber auch an interessierte Kolleginnen. Themen werden, neben geeigneten Kommunikations- und Konflikt-handhabungen, das Personalvertretungsgesetz und andere Regelungen zur Personalrats- und Gleichstellungsarbeit sein. Die Kosten für die Kinderbetreuung übernimmt anteilig die GdP.

Die Teilnahmegebühr für Personalrätinnen, die Ersatzmitglieder sowie die Gleichstellungsbeauftragten und ihre Stellvertreterinnen wird durch das Land M-V übernommen. Interessierte Kolleginnen der GdP tragen die Kosten anteilig selbst. Die Seminarleitung übernimmt voraussichtlich Johanna Großmann. Sie

wird dabei durch Wilma Wäntig und Anne Müller unterstützt.

Koordinatorin ist Elona Perl. Bei Fragen könnt ihr euch mit ihr in Verbindung setzen. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben e.V.

Rostock statt und ist als staatspolitische Bildung anerkannt, sodass Sonderurlaub beantragt werden kann.

Die Kinder werden durch Erzieher betreut und fühlen sich, aus der Erfahrung vergangener Seminare dieser Art heraus, immer sehr wohl.

Bei Interesse könnt ihr euch bei Arbeit und Leben e.V. unter der Telefonnummer 03 81/ 97 79 12/-14 melden.

Bei weiteren Fragen steht euch der Geschäftsführende Landesfrauenvorstand natürlich auch zur Verfügung.

Anja Stolzenburg



RÜCKANTWORT

VEREIDIGUNG

Innenminister antwortet auf Forderungen der GdP

Caffier: Schutz der Persönlichkeitsrechte der Polizisten hat Vorrang

Am 22. November 2011 reagierte Innenminister Lorenz Caffier auf Forderungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP), die diese in Vorbereitung der Koalitionsverhandlungen an die Verhandlungsführer von SPD und CDU gerichtet hatte.

Caffier zur Kennzeichnungspflicht: „Der Schutz der Beamtinnen und Beamten, die Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte und die Fürsorgepflicht ... sehe ich grundsätzlich als vorrangig gegenüber einer Verpflichtung zur individuellen Kennzeichnung an.“

Der Forderung der GdP, den Stellenabbau in der Polizei zu stoppen, kamen die Koalitionäre nur bedingt nach.

Caffier bezeichnete es als Erfolg, dass die Evaluation der Polizeistärke künftig anhand harter Belastungskriterien wie Kriminalitätsbelastung, Verkehrsunfallaufkommen oder Fläche erfolgen wird.

Der Forderung der GdP, den Einstellungskorridor durch die Gewinnung zusätzlichen Nachwuchses zu erweitern, wurde inhaltlich entsprochen. Caffier hob hervor, dass statt 80 Neueinstellungen nunmehr 134 erfolgen können.

Der Landesvorsitzende der GdP, Michael Silkeit, wertete die Nachricht als Schritt in die richtige Richtung.

Silkeit wörtlich: „Mit der Einstellung zusätzlicher Kolleginnen und Kollegen hat die Landesregierung eine längst überfällige Entscheidung getroffen. Sie bestätigt damit endlich, dass unsere Forderungen zur Beseitigung der durch Pensionierungen eingetretenen Engpässe nicht aus der Luft gegriffen waren. Allerdings werden auch 134 Neueinstellungen nicht ausreichen, um für alle Pensionierungen Ersatz zu schaffen.“

Auch hinsichtlich des dringenden Sanierungsbedarfes vieler Polizeidienststellen signalisierte der Innenminister Einverständnis mit der Position der GdP. Er machte aber auch deutlich, dass der künftige Doppelhaushalt Grenzen setzt.

Die Einführung der Altersteilzeit für Tarifbeschäftigte und Beamte, ebenfalls eine Forderung der GdP, muss mit der Finanzministerin verhandelt werden.

Das Schreiben des Innenministers findet Ihr im Mitgliederbereich unter www.gdp.de/MV.

Der Landesvorstand

Herzlich willkommen!!

Am 11. November 2011 wurden in der Sport- und Kongresshalle Güstrow 129 von 132 neuen Kolleginnen und Kollegen des mittleren und des gehobenen Dienstes feierlich vereidigt.



In Anwesenheit ihrer Familien sowie von zahlreichen Vertretern der Politik und der Polizeiführung hob Innenminister Lorenz Caffier hervor, dass sich die neuen Anwärterinnen und Anwärter gegen eine Konkurrenz von über 2000 Bewerbern durchgesetzt hatten.

Für den Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, Michael Silkeit, ist die deutlich höhere Zahl von Neueinstellungen nicht nur eine willkommene Verjüngung für die Landespolizei, sondern auch ein Beleg dafür, dass sich das mit dem Finanzministerium verhandelte Konzept zur Altersteilzeit bewährt hat. Erst durch dieses sind die zusätzlichen Neueinstellungen möglich geworden.

Mit Blick auf den derzeitigen desolaten Altersdurchschnitt in der Landespolizei forderte Silkeit eine Fortsetzung des Konzeptes für die gesamte Landespolizei, einschließlich Polizeiverwaltung.

KREISGRUPPE WOLGAST

Skatturnier

Am 21. Oktober 2011 führte die Kreisgruppe Wolgast ein kleines aber feines Skatturnier durch. Leider sagten einige Kollegen in letzter Minute ab. Trotzdem wurde es ein gemütlicher Abend. Die Spieler wurden durch das Team der Gaststätte „Banneminer Krug“ freundlich und ausreichend bedient.

In einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen, welches erst in den letzten Spielen entschieden wurde, konnte sich Detlef Kern durchsetzen. Zweiter wurde Dieter Barthels. Die übrigen Spieler hatten keine Chance, in diesen Zweikampf einzugreifen. Der Vorstand der Kreisgruppe

Wolgast denkt darüber nach, dieses Event im nächsten Jahr zu wiederholen und bittet interessierte Kollegen, welche die Planung unterstützen wollen, sich zu melden. Dann soll nicht nur Skat, sondern auch Rommee gespielt werden.

Bis zum nächsten Mal

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein oder eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
oder:
– per Fax an: 03 85-20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de



Dienst ist die schönste Nebensache der Welt ...

Familie ist das Wichtigste. Wie wäre es, wenn der Satz auch in der Realität so gelebt werden könnte? Am 9. und 10. November 2011 fand in Marlow, erstmals mit dem neu gewählten Geschäftsführenden Landesfrauenvorstand (GLFV) die diesjährige Landesfrauenvorstandssitzung statt. Dazu wurden die Frauenbeauftragten aus jeder Kreisgruppe eingeladen. Aus der Kreisgruppe Stralsund wurde uns leider keine Frau benannt, die wir ansprechen konnten.

Wir insgesamt 13 Frauen hatten bereits an der Vorstellungsrunde Freude. Nachdem sich jede ein Bild von dem, was da kommen sollte, gemacht hatte, begrüßte Christina unseren Gastreferenten Jörg Eilers. Er ist GdP-Mitglied und Polizist in leitender Funktion in Bremerhaven. Er stellte uns sehr lebhaft das sogenannte Audit-Verfahren vor. Das beinhaltet ein Zertifikat für familienfreundliche Betriebe. Die Polizei in Bremerhaven ist schon seit mehr als sechs Jahren mit diesem Zertifikat ausgezeichnet. Herr Eilers stellte uns die unterschiedlichen Systeme und Methoden vor, die zur Familienfreundlichkeit beitragen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird dort sehr groß geschrieben. Von ihm stammt auch die Überschrift. Bremerhaven hat es geschafft, den Dienst auch wirklich zur schönsten Nebensache der Welt zu machen. So gibt es einen Kodex zur Familienfreundlichkeit, den jeder Beamte und jede Führungskraft einzuhalten hat. Teilzeitregelungen und kurzfristige Änderungen der Arbeitszeiten werden schnell realisiert. Für die Kinder von Polizeibeschäftigten wird regelmäßig Ferienbetreuung angeboten. In bestimmten Fällen ist die Bewältigung und Durchführung des Dienstes auch von zu Hause aus möglich, auch im Wechselschichtdienst. So gab es viele Passagen im Vortrag, wo einigen von uns der Mund offen stehen blieb. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde unter anderem auch die Frage der Kostenübernahme aufgeworfen. Die beantwortete Herr Eilers einfach mit „Eh-da-Kosten“. Und er hat uns damit überzeugt. Das Geld ist da. Es muss nur anders verteilt und umgelegt werden!

In dem Zusammenhang bleibt anzumerken, dass Bremerhaven kein Einzelfall mehr ist. Die Länder Bremen und Niedersachsen haben ebenfalls nachgezogen. Also sollte doch auch in M-V die Möglichkeit bestehen, auf den Zug mit aufzuspringen! Der Vortrag und die Fragerunde im Anschluss war ein guter Ein-



stieg für unsere Gruppenarbeit, die im Anschluss folgte. So teilten wir uns in zwei Gruppen auf, um uns gemeinsam in der Gruppe den Themen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie in M-V“ und „Geschlechterspezifisches Gesundheitsmanagement“ zu widmen. Die Arbeitsergebnisse trugen wir am Folgetag zusammen und fassten die notwendigen Be-

schlüsse. Des Weiteren sprachen wir auch über unsere zukünftige Zusammenarbeit mit den Frauen der GdP im Land und äußerten unsere Wünsche und Vorstellungen.

Für die meisten von uns war es das erste Treffen dieser Art. Einige kannten die Frauengruppe als solche nicht einmal. Umso mehr freut es uns, dass sich zahlreiche engagierte Kolleginnen gefunden haben und wir so den Grundstein für gute Zusammenarbeit legen konnten.

Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen stelle ich euch in den nächsten Ausgaben der DP vor.

Anja Stolzenburg

IN STILLER TRAUER

Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit, immer auf Genesung hoffend, verstarb am 27. Oktober 2011 im Alter von 69 Jahren

**Polizeihauptmeister a. D.
Hans Anders**

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von einem zuverlässigen, engagierten und geachteten Kollegen und Freund.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fredi Ewert
Leiter WSPI Sassnitz

Alexander Diekmann
ÖPR-Vorsitzender



LANDESSENIOREN-
VORSTAND

Tagung in
Neubrandenburg

Der erweiterte Vorstand der GdP-Senioren tagte in der ersten Oktoberwoche in Neubrandenburg. Im Focus standen Arbeitsschwerpunkte für das kommende Jahr, so u. a. die kontinuierliche Verbesserung der Mitgliederbetreuung, die Weiterführung der Zusammenarbeit mit den polnischen Rentnern und Pensionären sowie die Aktivierung der Arbeit mit den APS-Materialien.

Die Arbeitstagung der Vorsitzenden der „Nordländer“ in Rampe galt es zu organisieren. Ziel dieser Tagung war der Erfahrungsaustausch mit dem Schwerpunkt, wie gestaltet man eine erfolgreiche Seniorenarbeit.

KG NW-MECKLENBURG

Uschi wurde 70



Es ist nicht nur gute Sitte und Höflichkeit, nein, bei Ursula Kühn, welche viele Jahre im Geschäftszimmer der Polizeiinspektion die Geschicke leitete, ist es Herzenssache. Alljährlich begrüßt sie und ihr Mann die Gäste mit einem Glas Sekt, gutem Kaffee und ihrem unnachahmlichen Heringssalat. So ließen wir es uns als Vorstand natürlich nicht nehmen, Uschi zum großen runden Geburtstag unsere Aufwartung zu machen. Christiane Otting überreichte als Vorsitzende der Seniorengruppe die Blumen, welche nun die Wohnung am Salzhaff in Wismar verschönern. Dies ist umso wertvoller, wie wir erfuhren, da beide nun den geliebten Garten abgegeben haben. So plauderten wir noch über ehemalige Kollegen und die Kurreisen, welche Kühns jedes Jahr unternehmen und diese natürlich über die Police-Service GmbH buchen. Wir wünschen unserer Uschi noch viele Jahre Gesundheit und Glück.

Uwe Burmeister

KREISGRUPPE LBPA/LPBK M-V

Willkommen in der
1. Bereitschaftspolizei-
hundertschaft Schwerin

Seit Einführung des Nachersatzverfahrens bekommt die Bereitschaftspolizei Mecklenburg-Vorpommern zum 1. August und zum 1. Oktober jedes Jahr neue Kollegen, die ihre Ausbildung (§ 8 LVO Pol M-V) bzw. das Studium (§ 11 LVO Pol M-V) an der FHöVPR in Güstrow erfolgreich beendet haben. Um sie in der neuen Dienststelle in Schwerin willkommen zu heißen, wurde kurzfristig eine Hundertschaftsfeier geplant.

Am 6. Oktober war es dann endlich soweit. Nachdem unser Hundertschaftsführer, Herr EPHK Fredo Kreft, die Feier eröffnete, mussten wir uns zusammen mit den alteingesessenen Kollegen in einem Parcours beweisen. Hier sind wir jeweils zugewise in vielen sportlichen und lustigen Stationen gegeneinander angetreten. Neben Eierlaufen mit Promille-Brille, Schubkarre schieben und Schutzausrüstung anlegen gab es Stationen wie City-Roller fahren und Dosenwerfen; natürlich ebenfalls mit Promille-Brille. Weiterhin musste eine „Kuh“ gemolken und ein Strohhalm gerollt werden.

Nach dieser durchaus sportlichen Aktivität wurde der Hunger an einem reich gedeckten Büfett vom Cateringservice Rolands Kantine bei allen Beteiligten gestillt.

Doch nicht nur die Physis, sondern auch die Psyche sollte getestet werden. Und so traten wir wieder zugewise in einem Wissenstest gegeneinander an, wobei wir unser neu erworbenes Wissen unter Beweis stellen mussten.

Was heißt LBPA? Was bedeutet DdD? Wie lautet das amtliche Kennzeichen vom Dienst-KFZ des HuFu? Wie viele Frontfenster hat das Gebäude der 1. Hundertschaft? usw.

Begleitet wurde der Abend durch verschiedene Musik-Acts. Von Volksmusik über die Neue Deutsche Welle bis hin zu aktuellen Hits spielte der engagierte DJ alles, was das Herz begehrt und die Tanzfläche hergab.

Zur großen Freude der Kollegen traten viele Stars der Musikgeschichte wie Wolfgang Petri, Marianne Rosenberg, Modern Talking, die Jacob Sisters und die Flippers mit ihren größten Hits live vor Publikum auf.

Ein Dank gilt dabei den neuen Kollegen des § 8 LVO Pol M-V für das Einstudieren der Texte, das Ausarbeiten einer Choreografie und das entsprechende

Herrichten der Outfits in so kurzer Zeit. Den Höhepunkt des Abends bildetete jedoch ein längst tot geglaubter Solokünstler. Elvis lebt! Dank Oliver, der die Menge mit seinem Auftritt in den Bann zog.

Ein besonderer Dank gilt der Gewerkschaft der Polizei (GdP) für Ihre finanzielle Unterstützung, ohne welche die Feier in diesem Rahmen nicht möglich gewesen wäre.



Weiterhin danken wir dem BeDo-Team der Hundertschaft für dessen Planung und gelungener Umsetzung der Feier sowie bei allen Mitwirkenden.

Es war ein schöner Abend und wir freuen uns aufs nächste „Oktoberfest“, wenn es wieder heißt: „Willkommen in der 1. Bereitschaftspolizeihundertschaft Schwerin“!!!

M. Richter



Die operative Erkenntnisgewinnung im Rotlichtmilieu

Prostitution, respektive Prostitutionsausübung mit all ihren Ausprägungen wird auch heute noch überwiegend seitens unserer komplex zusammengesetzten und individualistisch ausgerichteten Gesellschaft als sittlich unmoralisch angesehen, ja verpönt, obwohl diese bereits mit dem Inkrafttreten des ProstG im Jahre 2002 entkriminalisiert, mithin legalisiert worden ist. Dass dieses Gewerbe tatsächlich existiert und größtenteils unerträglich ist für die sich prostituierenden Personen, welche mit dieser Tätigkeit ihren Lebensunterhalt bestreiten, sei nur am Rande erwähnt.

Dieses Buch bedient im wahrsten Sinne ein ganz besonderes Kapitel in der gesamten Bandbreite des geltenden deutschen Rechts. Im Fokus steht die Prostitutionsausübung sowohl unter präventiver als auch repressiver Bezugnahme. Zunächst definiert der Schriftsteller das milieuspezifische Vokabular, um so den Einstieg ins Geschehen zu verlebendigen.

Nach einem kurzen historischen Ausschnitt der Prostitutionsreglementierung leitet er minutiös und konsequent auf die aktuellen Rechtsgrundlagen der Prostitution über. Im Zusammenspiel aller existierenden Rechtsgebiete wird dem Leser im höchsten Maße ein kompakter Einblick in den Prozess des Rotlichtmilieus an die Hand gegeben.

Dabei würdigt der Autor die rechtliche Bewertung von Handlungen und die Subsumtion unter den jeweiligen Tatbeständen lehrbuchartig, gar wie eine Kommentierung. Die fernerhin vom Verfasser aufgezeigten Problemfelder erklären eindringlich den Ermittlungsalltag in diesem Dezernat.

Nuanciert beschreibt er, dass man wegen der vielen gegenseitigen Abhängigkeiten Rotlichtkriminalität und Organisierte Kriminalität nicht voneinander trennen kann und darf. Mittels eines beigefügten Anlagenverzeichnisses sowie einzelner Abbildungen wird nochmals mit äußerster Prägnanz die Quintessenz dieser Thematik manifestiert. Ebenfalls von bester Qualität sind der erkennbar durchdachte chronologische Aufbau sowie der resistent didaktische Stil.

Auf der Basis langjähriger Berufserfahrung und des reichhaltigen Wissens des Verfassers setzt dieses Buch Impulse und verleiht ihm eine ganz besondere Note.

Es enthält eine Bestandsaufnahme auf hohem Niveau, so dass es dem Leser praxisnah zugänglich gemacht wird und auch erfahrene Praktiker und/oder Spezialisten ihr Wissen dank dieser Publikation

erweitern können. Dieses Werk richtet sich primär als Leitfaden an die Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamtinnen aller Polizeien, die sich fortwährend mit der Rotlichtdelinquenz und ihren Auswirkungen zu befassen haben. Vorzugsweise ist es aber auch für jedwede Fachbereiche der Jurisprudenz eine unerlässliche Lektüre.

Aber nicht nur in der Rechtsprechung und im Schrifttum ist sie von großem Nutzen, sondern insbesondere schon während der juristischen Ausbildung, da die Begehung der tangierten Straftaten, Ordnungswidrigkeiten und sonstigen Verstöße nicht zum engeren universitären Pflichtprogramm gehören, gleichwohl aber einen immensen praktischen Stellenwert haben. Deshalb stellt dieses Buch eine fundamentale Quelle für den Einstieg angehender Juristen in das Arbeitsleben sicher.

Dieses überragende Handbuch bietet eine der offensichtlichsten detail dogmatischsten Charakteristiken des Brennpunktes Rotlichtmilieu in Mecklenburg-Vorpommern, womöglich bundesweit.

Infolgedessen ist es eine absolut empfehlenswerte Literatur.

Die operative Erkenntnisgewinnung im Rotlichtmilieu, Der Umgang mit



Akteuren und Prostitutionsstätten im Bereich der Mecklenburger Seenlandschaft (Mecklenburg-Vorpommern) aus Gefahren abwehrender Sicht, Torsten Blauch, VDM Verlag, 188 Seiten, 68 Euro, ISBN 978-3-639264654 Bianca Kampe



**Gut,
dass es sie gibt.**



Gewerkschaft der Polizei

